

XII. Jahrhundert angehört, aber noch heutzutage in tausend Variationen nachklingt. Und wenn im nahen Baiern damals solche Verse gesungen wurden, werden sie auch in Tirol gang und gäbe gewesen sein.

Neben dem Volksliede, dem Erbe uralter Tage, trieb aber auch die Kunstlyrik hierzulande schöne Blüten. Wenn man den größten Lyriker deutscher Zunge neben Goethe,



Die drei Nixen: Freske aus dem Triadencyclus auf Kuntelstein.

Walther von der Vogelweide, der zu Wien singen und sagen gelernt und die Donaufstadt und den Hof der Babenberger so hoch gefeiert hat, mit großer Wahrscheinlichkeit für einen Sohn unserer Berge und den Vogelweidhof bei Bozen gegenwärtig vielfach für seine Geburtsstätte hält, so gehören seine Schüler und Liedgenossen, Leutold von Säben und Rubin zweifellos Tirol an, wie auch Walther von Metz und Hartmann